

Konsequenter waren die Wehrlogen des Guttempler-Ordens. Für Dresden sind vor Beginn des 1. Weltkrieges drei Wehrlogen bezeugt: »Sonnenwärts«, »Für's Leben« und »Freie Menschen«.<sup>2</sup> Deren jugendliche Mitglieder, nach Abschluss der Volksschule in der Mehrheit Lehrlinge handwerklicher und kaufmännischer Berufe, schlossen sich dem »Bund der abstinenten Wanderscharen« an,<sup>3</sup> fühlten sich als Wandervogel und hatten dieselben Ideale, Ziele und Gewohnheiten. In manchen Publikationen wird die Meinung vertreten, der Wandervogel sei eine Art Aufstand, eine Rebellion gegen die Welt der Erwachsenen, gegen Eltern und Lehrer gewesen. Dem widersprechen alle, die in den Gründungsjahren dabei waren. Im Gegenteil – die meisten Eltern hatten nichts dagegen, dass ihre Söhne ihre Freizeit an der frischen Luft verbrachten und nicht in Kneipen.

Wenn die Wandervogel auf große Fahrt gingen, wurden sie bestaunt, und in vielen besuchten Orten gründeten sich spontan neue Wandervogel-Ortsgruppen. Nur wenige Neider höhnten: »Latsch, latsch – die Heide blüht!« Bereits kurz nach der Gründung war es zur Spaltung des ursprünglichen Wandervogelbundes und zur Gründung mehrerer neuer Bünde gekommen, die sich unabhängig voneinander im ganzen Deutschen Reich und in den deutschsprachigen Teilen Österreich-Ungarns und der Schweiz ausbreiteten. 1913 gab es im Deutschen Reich ungefähr fünfundzwanzigtausend Wandervogel in etwa achthundert Ortsgruppen.<sup>4</sup>

In Dresden entstanden – unabhängig voneinander – Ortsgruppen des Alt-Wandervogels (A.W.V.) des Verbandes deutscher Wandervogel (D.B.) und des Jung-Wandervogels (J.W.V.). Das Gründungsdatum der ersten Wandervogelgruppe in Dresden lässt sich bis heute nicht belegen – es muss 1907 gewesen sein, denn im Dezember 1912 blickte man auf sechs erfolgreiche Wandervogeljahre zurück.<sup>5</sup>

Im Oktober 1910 erscheint das erste Heft des »Wandervogel – Gaublatt für Sachsen« und berichtet über Ortsgruppen in Leipzig, Annaberg, Chemnitz, Döbeln, Görlitz, Grimma, Löbau, Meerane, Rochlitz, Wurzen, Auerbach und Mittweida, dazu von einer Leipziger Mädchengruppe – bringt aber keine Nachrichten aus Dresden. Dort scheint es damals Schwierigkeiten gegeben zu haben, denn im Novemberheft lesen wir über die Zittauer Wandervogeltage: »... Leipzig rückte in 3 Heeressäulen an, Döbeln und Freiberg stellten je eine Horde. Dazu kommen Sonderlinge aus Grimma, Mittweida, Löbau, Meerane und – wider Erwarten, deshalb jedoch nicht minder freudig begrüßt – Dresden ...«<sup>6</sup> Im selben Heft erfahren wir: Werner Firle, bisher Dresdner Ortsgruppenleiter des »Alt-wandervogels«, hat sein Amt an Fritz Busch, Weintraubenstr. 14, übergeben, und es werden sechs »Fahrten« nach Pillnitz-Pirna, in die Dippoldiswalder Heide, in die Wilsdruffer Gegend, zum Poisenwald, in die Massenei und zum Grillenburger Forst angekündigt.<sup>7</sup> Die Dresdner Gruppe war also durchaus aktiv.

Im Dezemberheft lesen wir, dass Werner Firle nun auch in Meißen eine Ortsgruppe gegründet hat. Und weiter: »... Jeder, der Eingetragener werden will, muss 3 Fahrten mitgemacht haben. Wer in 2 Monaten auf keine Fahrt mitkommt, wird gestrichen. Liederabende finden wöchentlich Freitag 1/2 7 bis gegen 9 Uhr statt; daran anschließend an jedem 1. Freitag im Monat ein Führerabend... Dank der Freundlichkeit des hiesigen